

Zweiter Zwischenbericht des Gemeinderats zum Anzug Franziska Roth und Kons. betreffend „Freizeitzentrum Riehen Nord“

1. Der Anzug

Der Einwohnerrat hat dem Gemeinderat an seiner Sitzung vom 23. September 2009 den Anzug Franziska Roth und Kons. betreffend Freizeitzentrum Riehen Nord mit folgendem Wortlaut überwiesen:

"Im März 2007 hat der Einwohnerrat einen Anzug betr. Angebotserweiterung Freizeitzentrum Landauer an den Gemeinderat überwiesen. In seinem Zwischenbericht vom März 2008 schreibt der Gemeinderat, dass Indoorspielmöglichkeiten an Bedeutung zugenommen haben und es in grösseren Städten bereits einige gut genutzte Anlagen gibt. Zudem schreibt er, dass er die Schaffung von weiteren witterungsunabhängigen Freizeitangeboten in Riehen prüft und sich hierfür das Stettenfeld als möglichen Standort gut vorstellen kann. Nach dem Nein zu einem Projektierungskredit für das Stettenfeld ist die Realisierung eines Freizeitzentrums in diesem Gebiet in weitere Ferne gerückt.

Ein Freizeitzentrum Riehen Nord drängt sich aber auf. Indoorspielmöglichkeiten gibt es in Riehen nach wie vor kaum, kirchliche Jugendtreffs stossen an ihre Kapazitätsgrenzen und das Freizeitzentrum Landauer ist ausgelastet, weil es zu einem beliebten Treffpunkt für Jung und Alt in Riehen Süd geworden ist. Alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten nutzen die vielfältigen Angebote wie Sprachkurse mit Kinderbetreuung, kreative und sportliche Kurse, Mittagstische oder Tagesferien. So bietet das Freizeitzentrum Landauer Raum und Strukturen für Integration und soziale Begleitung. Da solch gezielte und gute Kinder- und Jugendarbeit erwiesenermassen eine präventive Wirkung hat, würde ein Freizeitzentrum Riehen Nord die Bemühungen des Gemeinderats, Familien gute Strukturen zu bieten und Integration zu fördern, unterstützen.

Die Unterzeichnenden bitten den Gemeinderat zu prüfen und zu berichten

1. ob Indoorspielmöglichkeiten auch in Riehen ein Bedürfnis sind
2. wo in Riehen Nord mögliche Standorte für solche Spielmöglichkeiten sind
3. ob ein Freizeitzentrum Riehen Nord innert nützlicher Frist realisiert werden kann."

sig. Franziska Roth-Bräm
Martin Abel
Roland Engeler-Ohnemus
Simone Forcart-Staehelin
Marianne Hazenkamp-von Arx
Hans-Ruedi Hettesheimer
Salome Hofer
Maja Kopp-Hamberger
Roland Lötscher

Hans Rudolf Lüthi
Esther Masero-Wüthrich
David Moor
Heinz Oehen
Andrea Pollheimer
Andrea Schotland
Claudia Schultheiss-Bühlmann
Thomas Strahm



2. Bericht des Gemeinderats

Der Gemeinderat führte anlässlich seines Zwischenberichts vom Februar 2011 aus, dass er eine Studie in Auftrag gegeben hatte, um fundiert abzuklären, ob tatsächlich ein Bedürfnis nach einem Freizeitzentrum in Riehen Nord und falls ja mit welcher Ausprägung (Ausrichtung auf Kinder, Eltern, Jugendliche etc.) vorhanden ist. Diese Studie wurde in der Zwischenzeit von der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) termingerecht fertiggestellt und dem Gemeinderat vorgestellt.

Das für die Durchführung der Studie zuständige Institut Sozialplanung und Stadtentwicklung der FHNW wurde konkret beauftragt, den Bedarf an Freizeitangeboten in Riehen Nord – definiert als Gebiet nördlich der Bettingerstrasse, aber auch mit einem Einzugsgebiet bis in die südlich davon gelegenen Gebiete – zu eruieren und auf dieser Basis Empfehlungen für eine allfällige Ergänzung des Freizeitangebots abzuleiten. Die Studie orientiert sich primär an einer sozialräumlichen Zugangsweise, die verschiedene methodische Zugänge miteinander kombiniert und die Fragestellung multiperspektivisch betrachtet. Konkret wurde mit folgenden drei Verfahren gearbeitet:

- Qualitative Experteninterviews mit Fachpersonen aus Freizeiteinrichtungen und Verwaltung, die u.a. aufgrund ihrer Funktion über ein vertieftes Wissen zu den Freizeitangeboten in Riehen Nord und zum entsprechenden Bedarf von Gruppen verfügen, oder mit Privatpersonen, die sich entsprechend für Riehen engagieren,
- zielgruppenspezifische Lebenswelt- und Sozialraumanalysen: Gespräche mit (potenziellen) Nutzerinnen und Nutzern von Freizeitangeboten in Riehen Nord und
- Analyse von Studien und Dokumenten, die eine Relevanz für das Freizeitangebot in Riehen Nord nachweisen.

Die Autoren der Studie kommen zusammenfassend zum Resultat, dass in Riehen Nord tatsächlich ein Bedarf nach einer Ergänzung des Freizeitangebots besteht. Dieser Bedarf variiert jedoch bei den einzelnen Alters- oder Zielgruppen. Besonderer Bedarf besteht für Eltern mit Kleinkindern und für Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren. Punktuell wurden weitere Angebotslücken im bestehenden Freizeitangebot festgestellt, zum Beispiel aus der Sicht von Seniorinnen und Senioren. Diese Aussagen korrelieren mit den Resultaten der Bevölkerungsbefragung 2009 (Zufriedenheit mit Lebensbedingungen / Einrichtungen und Handlungsaufforderungen an die Gemeinde). Das Anliegen der Eltern mit Kindern meint im Kern zentrumsnahe (als idealen Standort bezeichnet die Mehrheit der Befragten die Umgebung der Wettsteinanlage) Räumlichkeiten, die auch bei schlechtem bzw. kaltem Wetter gut mit spielenden Kindern genutzt werden können und die – wichtig bei gutem Wetter – auch von einer ausreichenden Aussenanlage umgeben sind. Idealerweise würde dieses Angebot mit einer Konsumationsmöglichkeit (Café), einer minimalen Betreuung bzw. Beaufsichtigung für die Kinder sowie mit Zusatzräumen für Anlässe, Kurse etc. ergänzt. Bezüglich des Anliegens der Jugendlichen nach einem grösseren Angebot, als dies der Jugendtreff Go-In bieten kann, stellen die Autoren in Frage, ob sich eine Kombination mit den Wünschen anderer Gruppierungen unter einem Dach sinnvoll realisieren lässt. Letztlich halten die Autoren in ihrem Schlussfazit fest, dass aus fachlicher Perspektive und aufgrund der erhobenen Daten zum Freizeitangebot in der Gemeinde Riehen eine Ergänzung der Ange-



Seite 3

botspalette um die drei Elemente zentrumsnahes Freizeit- und Spielcafé, Raumkonzept und -management und teil-selbstverwaltete Jugendräume weiterzuverfolgen wäre.

Der Gemeinderat beurteilt die Studienresultate als interessant und wird sie bei verschiedenen Projekten in die Überlegungen integrieren. So soll, wie Anfang März 2012 bekannt gemacht wurde, das Restaurant Schlipf künftig im Rahmen des Arbeitsintegrationsprogramms als familienfreundliches Restaurant geführt werden. Damit eröffnet sich die Chance, einige der von den befragten Eltern geäusserten Anliegen aufzunehmen. Mit seiner unmittelbaren Nähe zum bis Mitte 2012 vollständig neu angelegten Spielplatz auf der Wettsteinanlage ist das Restaurant Schlipf geradezu prädestiniert für eine stärkere Ausrichtung auf das Zielpublikum Familien. Auch für längerfristige Entwicklungen zum Beispiel im Stettenfeld verspricht dieses Projekt interessante Erkenntnisse zu liefern. Das Thema Raumkonzept/-management wurde im März 2012 im Rahmen des Zwischenberichts zum Anzug Heinz Oehen und Kons. betr. Raum- und Saal(nutzungs)konzept für Riehen angesprochen. Die Resultate der in diesem Zusammenhang beschlossenen Analyse des Raumangebots sowie die Erfahrungen mit der Entwicklung des Restaurants Schlipf sollen abgewartet werden, ehe gegebenenfalls weitere Schritte unternommen werden. Mit der Realisation eines eigenen Jugendtreffs im Freizeitzentrum Landauer wird die Situation für die Jugendlichen in Riehen zudem noch in diesem Jahr verbessert. Vom grösseren Raumangebot werden auch Jugendliche aus dem nördlichen Teil Riehens profitieren, sind sie doch im Vergleich zu anderen Bevölkerungsgruppen sehr mobil. Das Anliegen nach weiteren teil-selbstverwalteten Jugendräumen, das übrigens auch in der Stadt Basel zurzeit mit Interesse geprüft wird, soll aber weiterhin in die Überlegungen einbezogen werden.

3. Zusammenfassung und Antrag

Der Gemeinderat zieht interessante Erkenntnisse aus der Bedarfsabklärung der Fachhochschule Nordwestschweiz. Er bemüht sich, die herauskristallisierten Anliegen im Rahmen verschiedener Projekte einfließen zu lassen und umzusetzen. Um die Erfahrungen mit den bereits angestossenen Entwicklungen abzuwarten, beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat, den Anzug **stehen zu lassen**.

Riehen, 3. April 2012

Gemeinderat Riehen
Der Präsident:

Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter:

Andreas Schuppli